Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1899

195 (22.8.1899) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 195. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 22. August **1899**

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 21. Aug. In der gegnerischen Presse, in der ultramontanen sowohl wie in der demokratischen, beginnt jetzt das alte Spiel mit dem Versuch, nationalliberale Kandidaturen dadurch zu diskreditieren, daß man den Wählern vorredet, sie seien nicht ernst gemeint. Es scheint, daß die Herrschaften an dieser üppigen Erfindungsgabe Gefallen gefunden haben. Häßlich genug ist es, wenn man nichts anderes vorzubringen weiß, als was man in früheren Wahlperioden zum Ekel anständiger Leute erfunden hat. Besonders die Kandidatur des Herrn Frantz in Rastatt scheint der Opposition unbequem zu sein. Sie haben es da mit einem in allen Bürgerkreisen hochangesehenen Mann zu thun, von dem sie mit Recht befürchten, daß er selbst aus dem gegnerischen Lager, soweit man nicht auf die verbissene Förderung der Sozialdemokratie eingeschworen ist, Stimmen erhalten wird. Da Ultramontane wie Demokraten nun nichts Stichhaltiges gegen Frantz vorbringen können, so erklären sie mit aller Dreistigkeit, die die gewohnheitsmäßige Unwahrheit von jeher an der Stirne trägt, er würde nicht gewählt, wenn die Mehrheit der Wahlmänner nationalliberal sei, da werde man den Wählern in Rastatt einen Kandidaten von außen aufdrängen. Heraus mit dem Beweise einer solchen erfundenen Behauptung! Aehnliches geschieht in andern Wahlkreisen. Aehnliches geschah, um nur das eine anzuführen, vor zwei Jahren hier in Karlsruhe. Da schämte sich die demokratische Presse sogar nicht, einen damals schon todkranken Mann als den wahren Bewerber hinzustellen, nur um den bestehenden Kandidaturen irgend eine, wenn auch noch so läppische Schwierigkeit zu bereiten. Man sucht freilich nach einem alten volkstümlichen Sprichwort niemand hinter dem Ofen, wenn man nicht selbst dahintergesessen hat. Es sei nur an den Wahlkreis Ettlingen erinnert, in dem im Jahre 1891 die Wähler ihre Stimmen für Herrn Gutmann abgaben. Man wäre damals jedenfalls der größten Lügenhaftigkeit beschuldigt worden, wenn man vonseiten der Nationalliberalen behauptet hätte, Gutmann sei nicht der ernste Kandidat, sondern Herr Wacker. Und was geschieht. Man befördert Herrn Gutmann, macht Platz für den Centrumsführer und erst am Wahltage wird den Wählern die Kandidatur Wacker aufgenötigt. Hat man damals gefürchtet, daß sich für die letztere Kandidatur von vornherein kein Wahlmännerkollegium finden würde? Wie stellen sich die gegnerischen Blätter zu dieser Irreführung der Wähler — denn so bezeichnen sie selbst die Sache — vor 8 Jahren? — Uebrigens die Gelehrten des „Bad. Landesboten" machen wunderliche Sprünge. Sie wissen zu berichten, daß die „bäuerliche Bevölkerung" dem Herrn Büchle, dem liberalen Kandidaten in Bruchsal, „wenig Sympathie entgegenbringe". Bäuerliche Bevölkerung ist gut. Das „Dorf" Bruchsal wird jedenfalls erbaut sein von dieser Degradierung. Oder meinen die weisen Herren des „Landesboten", daß bei der Landtagswahl die Landbevölkerung mit der Stadt Bruchsal in einem Bezirke wähle, wie bei der Reichstagswahl? Auch möglich, denn heutzutage sprechen ja allerlei Leute in politischen Dingen mit.

m. **Feudenheim**, 19. Aug. Kaum ist das an den Folgen eines Sturzes in heißes Wasser verstorbene Kind des Arbeiters Georg Frank von hier beerdigt, so haben wir schon einen zweiten Unfall zu beklagen. Das 10 Jahre alte Söhnchen des Taglöhners Georg Bühler stürzte heute, beim Wasserholen das Gleichgewicht verlierend, in den ca. 20 m tiefen Brunnenschacht und wurde mit gebrochenem Schädel als Leiche herausgezogen. Die Teilnahme ist eine allgemeine.

* **Baden-Baden**, 20. Aug. Unter Teilnahme des Herrn Geheimerats Haape als Vertreter des Großherzogs und eines zahlreichen Publikums, sowie vieler Gäste fand Mittwoch nachmittag ½5 Uhr die Einweihung der Synagoge der israelitischen Gemeinde in Lichtenthal statt. Bei der Feier hielt Herr Bezirks-Rabbiner Dr. Mayer aus Bühl die Festpredigt. Die Synagoge ist erbaut von Herrn Prof. Levi aus Karlsruhe.

bn. **Offenburg**, 20. Aug. Am 1. September wird auf der Linie Kehl-Ottenheim in Ottenheim bei dem Gasthof „zum Hirschen" ein Haltepunkt mit Fahrkartenverkauf und Gepäckabfertigung errichtet. Diese Station erhält die Bezeichnung Ottenheim A., während der jetzige Bahnhof Ottenheim mit Ottenheim B. bezeichnet wird.

⚹ **Waldshut**, 18. Aug. Vor dem heutigen Schöffengericht wurde eine interessante Privatklage verhandelt. In Nr. 68 des hiesigen „Albboten" vom 13. Juni cr. erschien nämlich ein Bericht über eine Bauernvereinsversammlung in Giersbach (Amt Säckingen), in welchem u. a. behauptet wurde, Herr Vikar Fichter von Herrischried habe in jener Versammlung gesagt: „Ihr Simpel lest das Bauernvereinsblatt anstelle des landw. Wochenblattes." In einer der Redaktion des „Albboten" zugesandten Berichtigung verwahrte sich der Herr Vikar gegen diese Behauptung. Hierauf erschien in Nr. 73 ein weiterer Artikel, in dem die Aeußerung „ihr Simpel" 2c. aufrecht erhalten wurde und die Berichtigung des Herrn Vikars dem Urteil der Leser überlassen wurde. Nunmehr übertrug der Herr Vikar Fichter die Angelegenheit dem am hiesigen Platze ansässigen Bauernvereins-Anwalt Herrn Siebert zur gerichtlichen Erledigung. In der heute stattgehabten Verhandlung erklärten nun zwei Zeugen, den Ausdruck „Simpel" gehört zu haben, ein dritter konnte dies nicht mit Bestimmtheit behaupten, gab jedoch zu, daß er nach Lesen fraglichen Artikels im „Albboten" die Ueberzeugung gehabt habe, der Ausdruck sei gefallen. Die von der gegnerischen Seite aufgestellten Zeugen, darunter Frhr. v. Stotzingen und Distriktvorstand Joos-Hänner konnten sich sämtlich nicht erinnern, einen derartigen Ausdruck gehört zu haben. Das Gericht kam zu der Entscheidung, den Redakteur Zimmermann für schuldig, aber straffrei zu erklären, jedoch demselben die Kosten aufzuerlegen. Wie wir hören, wird gegen das Urteil seitens des Redakteurs Zimmermann Berufung eingelegt werden, da angeblich noch Zeugen zur Verfügung stehen. — In der heutigen Nummer des „Albboten" meldet eine Korrespondenz aus Herrischried von einem Wortwechsel oben genannten Vikars mit einem Bäckermeister Schlachter, wobei es zu Thätlichkeiten kam. Die polizeiliche Untersuchung sei auch bereits eingeleitet. Der Herr Vikar scheint ein recht netter Herr zu sein.

* **Konstanz**, 20. Aug. Gestern waren auf der Mainau bei den Großh. Herrschaften zur Frühstückstafel auch erschienen Herr Geh. Ober-Reg.-Rat Landeskommissär Frhr. v. Bodman mit Gemahlin und S. Exc. Graf Zeppelin von Konstanz.

* **Straßburg**, 21. Aug. Gestern nachmittag 5 Uhr 56 Min. traf der Großherzog von Baden auf dem Centralbahnhofe in Begleitung seines Flügeladjutanten Obersten Frhrn. v. Schönau-Wehr, des Majors v. Pannewitz und des Hofarztes Dr. Dreßler hier ein. Zum Empfang des Großherzogs waren auf dem Bahnhof erschienen: der kommandierende General Frhr. v. Meerscheidt-Hülessem, der Chef des Generalstabs des 15. Armeekorps, Oberst v. Diest, und der 1. Adjutant des kommandierenden Generals, Major Sommer. Während seines Aufenthaltes speiste der Großherzog mit den genannten Herren im Kaisersaale. Um 7 Uhr 35 Min. setzte der Großherzog seine Reise nach Saarburg fort, von wo er heute nachmittag um 3 Uhr 5 Min. wieder auf dem hiesigen Bahnhofe eintreffen wird. (Str. P.)

* **Kleine Mitteilungen.** In Rastatt tritt gegenwärtig unter den Kindern sehr häufig und in ziemlich heftiger Weise der Keuchhusten auf. In jeder Woche rafft diese unheimliche Krankheit eine Anzahl Kinder, besonders solche im ersten Lebensjahre, hinweg. — In Bad Boll (Amt Bonndorf) ist der Prinz Surijong von Siam zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Der erste Tag in Iffezheim.

(Die Toiletten.)

Dank Euch, höhere Gewalten, gnädig seid Ihr gewesen und habt uns verschont mit Blitz und Regen, sowie der drückenden Hitze. Im herrlichsten Grün prangte die schöne Bahn, auf der sich die Völker der Erde ein Rendezvous gaben; die Sportsmen waren zahlreich vertreten, die Damen in schönen Toiletten, die Welt, von der man nicht spricht, die aber desto mehr von sich sprechen macht, die Buchmacher, kurz alles, „was so ein bißchen auf sich hält".

Die Damenwelt hatte entsprechend dem günstigen Wetter wirklich schöne Toiletten zur Schau gestellt, sie selbst hatten es ja großenteils nicht nötig, sich zu schmücken, allein uns Herren der Schöpfung geschah ein großer Gefallen. Nichts öderes auf einem Rennplatz, als englisches Kleid ohne Ende und Wassermantel! Unmöglich ist es, allen Schönen gerecht zu werden und wenn wir hier ein paar mit keckem Griff herausgreifen, so wissen, daß wir Stümper sind und daß unsere blinden Augen so manches Schöne unwissend gestreift haben. Am meisten bewundert wurde die herrliche Robe der schönen Frau S., der Tochter eines unserer bedeutendsten badischen Großindustriellen. Crême-Seide, von oben bis unten bedeckt mit feinsten Brüsseler Spitzen, dazu rosa Sonnenschirm, der Hut mit mattrosa Blumen. Sehr viel bemerkt wurden zwei elegante Damen. Die eine im glattem rosa Tuchkleid mit weißer Federboa, der reizende Blondkopf geziert von einem einfachen weißen Hut, alles einfach und chic, die andere in hellblauer Seide mit zwei Entredeux Brüsseler Spitzen, weißer Federboa. Auszeichnet machte sich die schöne Erscheinung einer Berliner Dame in hellblau Etamin mit Spachteln und Crêpe de Chine, der weiße Hut mit rosa Blumen und Marabu geziert, dazu Crême-Schirm. Hochelegant war eine weiße Spachtel-Toilette mit schwarzem Samtgürtel, weißem Hut mit schwarzem Band. Auf den ersten Blick höchst einfach erschien eine weiße Toilette mit Silberstickerei, bei näherem Zusehen waren wir froh, dieselbe nicht bezahlen zu müssen. Entzückend machte sich ein Lila-Kleid mit geblümter Crêpe, darüber Spitzen. Raffiniert ausgedacht erschien uns ein blaßblaues Kleid, darüber Lila-Spitzen, sehr wirksam in den Farben. Eine Dame, man raunte uns zu sie, habe auf einer Schönheitskonkurrenz den ersten Preis davongetragen, trug eine blaßblaue Robe, darüber schwarze Crêpe mit entzückender Pailletten-Stickerei. Ein reizendes Gedicht war die ganze Figur einer Blondine. Sie trug ein entzückendes Prinzeßkleid in blaßblauem Battist, der Rock gearbeitet wie ein Blumenkelch in herrlichen Spitzen endend, oben dekolletiert, der Ausschnitt mit Spitzen bedeckt. Zu unserem Bedauern hüllte sich das Gedicht in einen modernen, also häßlichen Herrenmantel, möge es sich keinen Schnupfen geholt haben und uns Dienstag wieder erfreuen. Aufsehen erregten besonders zwei Damen. Die eine trug ein blaues Crêpe-Kleid mit weißen Spitzen, darüber einen schwarzen Currende-Mantel, von hinten wie der Groß-Inquisitor sich ausnehmend; die andere — auch eine Berlinerin — trug ein weißgelb karriertes Kleid mit schwarzem Tuchüberwurf, der Strohhut mit Feldblumen geschmückt, dazu Stöckchen und goldene! Stiefel. Schließlich sei noch eine üppige Brünette erwähnt in Chine-Seide mit Crêpe de Chine-Ueberwurf mit Spachtelbesatz und schwarzen Samtbändern.

Tips für den zweiten Tag.

Immer unter der Annahme, daß „Germain" nicht läuft, sondern für den Großen Preis frisch gehalten wird. Sollte „Germain" doch gesattelt werden, so stellen wir uns unbedingt auf Seiten von diesem Pferde.

1. Eberstein-Rennen: „Feuerstein" — „Advance".
2. Sandweier-Rennen: „Regenbogen" — „Querstrich".
3. Zukunfts-Rennen: „Longy" — „Attila".
4. Fürstenberg-Memorial: „Ivan IV" — „Bayenuth".
5. Oos-Handicap: „Julonville" — „Ferro".
6. Merkur-Steeple-Chase: „Baunel" — „Elinor".

Zeitungs-Schau.

* In seiner Samstagsnummer braucht der „Bad. Beobachter" sechs Spalten, um zu zeigen, wie er sich über die „Bad. Landeszeitung" ärgert. Wir danken für dieses unverlangte Zeugnis und werden auf dem für recht erkannten Wege fortfahren.

* Die „Offenburger Zeitung" schreibt:

In Mannheim wurde eine öffentliche Feier des 50jährigen Revolutionsjubiläums verboten. Wenn wir auch von einer solchen Feier nichts wissen wollen, so glauben wir doch, die Regierung hätte vielleicht besser daran gethan, wenn sie den Leuten ihr Vergnügen gelassen hätte.

Demnach scheint das ultramontane Blatt eine Revolutionsfeier für ein Vergnügen zu halten. Die Regierung hat recht daran gethan, die Abhaltung derartiger „Lustbarkeiten" einfach zu verbieten, obwohl sie die der revolutionären Sozialdemokratie so innig befreundete ultramontane Presse als harmlos hinstellen möchte.

* Der päpstliche „Monsignore" Werber meldet in seiner „Freien Stimme":

„Radolfzell, 19. Aug. Auf die freudige Nachricht, daß die hiesige Lourdespilgerin Amalia Mauß, welche vorher 5½ Jahre ununterbrochen krank war und seit 2 Jahren ganz hoffnungslos darniederlag, auf dem Pilgerzug geheilt worden sei, fand sich gestern abend eine große Menschenmenge am Bahnhof ein, um die mit dem 10 Uhr-Zug Ankommende zu begrüßen. Und die Freude war auch wohl berechtigt; denn die Erwartete kam geheilt zurück, wenn ihr auch der natürliche, nach einer so langen und schweren Krankheit noch zurückbleibende Schwächezustand das Gehen einstweilen noch erschwert."

Trotz der Warnung katholischer Bischöfe, denen sich die Centrumspresse angeschlossen hat, wirkt die „Freie Stimme" unentwegt weiter an der „Volksaufklärung" im ultramontanen Sinn.

* Im Ettlinger Centrumsblatt müht sich ein „Korrespondent" ab, den Hotzenwäldern Komplimente zu machen. „Sie seien nicht auf den Kopf gefallen; nicht umsonst umfächelt sie stets die frische Luft vom Schweizer Alpenlande her." — In der freien Schweiz hat man die Jesuiten bekanntlich bei Zeiten zum Land hinausgejagt. Wenn die Schweizer Alpenluft eine solche freiheitliche Gesinnung unseren wackeren Hotzenwäldern „zufächelt", dann sind wir schon zufrieden.

Ein sprödes Herz.

Roman aus der Gesellschaft von Lorin Kaye. (13)

(Nachdruck verboten.)

„Liebste Dulcima," begann Fritz, genau wie Le Garde es vorausgesehen hatte, „da sehen Sie's, Philipp ist wieder mal in seinem Element. Aber als ich vorhin zu ihm sagte: „Ihre kleine Wienerin wartet da drüben auf Sie," da war er natürlich so unschuldig wie ein Kind und konnte garnicht verstehen, was ich meinte."

„Was für eine kleine Wienerin meinen Sie?" fragte Dulcima aufmerksam. Sollte er wirklich die ganze Zeit über, so lange er mit ihr sprach, auf jemand anders gewartet haben?

„Nun, wen denn anders, als die Baronin Peczky? Ich zeige sie Ihnen — dort, er spricht jetzt gerade mit ihr. Sie lebt in Wien, und Mamas erkorener Liebling ist dort immer mit ihr zusammen. In diesem Jahr kam sie hierher nach London, um Freunde zu besuchen. Wir kommen jetzt gleich an ihnen vorüber."

Fritz nickte Le Garde zu, als sie an ihm vorüberflogen, Mrs. Melville aber sah nicht auf. Sie trennte sich jetzt von ihrer Freundin und lief allein weiter. Und wie sie so dahinglitt in ihrem blaßgrauen Kleid und dem kirschfarbenen koketten Hütchen, bald im prachtvollen weiten Boden, dann wieder in kurzen Walzerschritten, konnte man sich einbilden, einen schönen, seltsamen Vogel auf einem gefrorenen See sich tummeln zu sehen. Ihr Kleid folgte dem Rythmus ihrer Bewegungen jetzt rascher, bei schnellen Schwenkungen wie ein paar Flügel anzusehen, jetzt langsamer; dann flatterte es hinter ihr her, wenn sie in gerader Linie dahinflog.

Aerger und Traurigkeit kämpften in ihr. Einigen Trost fand sie jedoch in dem Bewußtsein, daß sie im Schlittschuhlaufen außerordentlich geschickt und — daß ihr Kostüm tadellos war.

Drei- oder viermal fuhr sie an Le Garde vorüber, ohne nach ihm hinzusehen, dann hielt sie bei ihren Freunden an. Während sie über die Balustrade hinweg eine Tasse Thee von deren Tisch nahm, fragte sie: „Ist denn die Baronin eigentlich Witwe?"

„Nein," antworteten die beiden Schwestern einstimmig.

„Aber wo ist denn ihr Mann?"

„Er steht in des Kaisers Leibgarde, und während er in Wien bei Hofe ist, macht Philipp hier seiner Frau den Hof," sagte Mrs. Amfreville und zog die Nase hoch, wie sie gewöhnlich that, wenn sie eine mißfällige Bemerkung machte.

„Ihr Engländerinnen scheint mir manchmal doch etwas lieblos zu sein," erwiderte Mrs. Melville, die das Bedürfnis fühlte, für ihren neuen Freund einzustehen.

„Was ist denn weiter dabei, wenn zwei Menschen gerne miteinander plaudern und sich an gemeinschaftlichen Orten treffen? Warum könnt Ihr nicht von so was sprechen, ohne eine Welt von Anzüglichkeiten in Eure Worte zu legen?"

„Weil," sagte Mrs. Amfreville weise, „Leute, die nur miteinander plaudern wollen, das zu Hause abmachen."

„Solche vielsagenden Bemerkungen sind immer grausam," entgegnete Mrs. Melville etwas ärgerlich. „Ich habe mir fest vorgenommen, niemals zu glauben, was ich höre, und das nur halb, was ich sehe."

„Das ist kaum das richtige, Dulcima," sagte Mrs. Amfreville naserümpfend.

„Nun, wenn Sie denken, daß es nicht richtig ist, gegen sich und andere aufrichtig zu sein, dann sollen Sie meinetwegen recht haben," antwortete Mrs. Melville ernstlich böse. Lady Boulters älteste Tochter war ihr nie sympathisch gewesen, und sie fand es auch jetzt sehr unrecht von ihr, ihres Bruders ältesten und besten Freund in solch häßlichen Verdacht zu bringen.

Fritz, die ihrer Schwester ergeben und Mrs. Melville sehr freundschaftlich gesinnt war, behauptete plötzlich, es kalt zu finden und schlug vor, daß sie wieder laufen wollten. Mrs. Melville aber nestelte ihre Uhr heraus und erklärte, nicht länger bleiben zu können, da sie noch eine Verabredung habe. Sie wollte weder auf Augustus warten, der nach Aussage seiner Braut ein ewiger Zuspätkommer war, noch auf Lady Boulter. „Ihr, Kinder," sagte sie, „seid so spät gekommen. Ich war schon um vier Uhr hier."

„Das ist ja nett," meinte Fritz, „dabei hatten Sie noch nicht einmal Ihre Schlittschuhe an, als wir kamen, sondern kokettierten noch auf Tod und Leben mit Mamas Liebling."

Als Antwort warf ihr Dulcima eine Kußhand zu und eilte lächelnd davon. Sie fand es kalt und unfreundlich in ihrem Wagen und ihre gedrückte Stimmung machte sich immer mehr bemerkbar. Plötzlich erinnerte sie sich, daß sie ganz und gar vergessen hatte, nach der Baronin zu sehen.

„Ich möchte doch wissen, wie sie aussieht," murmelte sie. Es bot sich vielleicht nie wieder eine Gelegenheit, sie zu treffen! Das war doch wirklich dumm, und Le Garde hatte Recht: sie war eine zu impulsive Natur.

Als sie zu Hause anlangte, schlug es gerade halb; er würde bald hier sein, denn sie wußte, er war pünktlich. Sie ließ im Kamin ihres Salons ein Feuer anzünden; sie hatte förmlich Sehnsucht nach seinem behaglichen Knistern und Flackern. Und obwohl es noch ziemlich früh am Tage war, ließ sie die Rouleaux herab und zündete die Kerzen an. Sie liebte Wärme, Licht und Blumen, aber heute wollte ihr alles keine rechte Freude machen.

Mit zusammengezogenen Brauen saß sie vor dem Kamin und starrte ins Feuer, als sehe sie Bilder in dessen Flammen. Eins davon schien ihr aber sehr zu mißfallen, denn sie stand plötzlich auf, klingelte und gab dem eintretenden Diener einen kurzen Befehl.

Als genau um sechs Uhr Philipp Le Garde erschien und nach Mrs. Melville fragte, antwortete der Diener in aller Seelenruhe: „Mrs. Melville ist nicht zu Hause, Sir."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Residenz.

*Karlsruhe, 21. August.

□ **Personalnachrichten.** Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, S. D. Fürst Hohenlohe, ist heute vormittag 8 Uhr 45 Min. auf der Reise nach Blauenfeld hier durchgefahren. — Der Kais. deutsche Botschafter in Konstantinopel, Exc. Frhr. Marschall v. Bieberstein, ist auf der Reise von Neuershausen über Stuttgart nach Konstantinopel mit seiner Familie heute vormittag 11 Uhr 42 Min. hier durchgefahren. Zur Begrüßung hatte sich der Schwiegervater des Botschafters, Exc. Frhr. v. Gemmingen, Großh. Oberstkammerherr, am Hauptbahnhof eingefunden. — S. Exc. Erzbischof Dr. Nörber ist heute vormittag 11 Uhr 26 Min. von Freiburg nach Fulda hier durchgereist.

— **Der Verein ehemaliger 114er** (Regt. Kaiser Friedrich III.) feierte gestern die Weihe seiner neuen Fahne. Vormittags 8 Uhr war Festgottesdienst in den Stadtkirchen beider Konfessionen. Nachmittags 2 Uhr fand im kleinen Festhallesaal die eigentliche Fahnenweihe statt, die durch Hrrn Oberst Emmich, Kommandeur des Regts. Nr. 114, vollzogen wurde. Er überreichte die schöne Fahne dem Vorstand des Vereins, Herrn Stadtmeßner Kaiser, dessen Tochter sie mit einem gutgesprochenen Prolog dem Fähnrich übergab. Es folgte eine Ansprache des Herrn Oberstleutnants a. D. Platz, 2. Vizepräsident des Militärvereinsverbandes und Ehrenmitglied des Vereins. Die Feier wurde durch die Beteiligung der Kapelle des 114er Regiments verschönt. Um 3 Uhr stellte sich der stattliche Festzug, an dem sich die hiesigen Militär-, Regiments- und Waffenvereine, sowie die Sanitätskolonne beteiligten, auf dem Festhalleplatz auf und zog durch die Karl-Friedrich-, Kaiser-, Ritter-, Erbprinzen-, Amalienstraße zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo sich die Herren vom Verbandspräsidium, das Offizier-Korps des Regiments und zahlreiche Ehrengäste aufgestellt hatten und Herr Oberst Emmich die Parade abnahm. Dann bewegte sich der Zug zum Kolosseumssaal, wo bei vorzüglicher Mitwirkung der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Handloser das Festbankett stattfand, zu dem ein besonderes Spezialprogramm mit vielfacher Unterhaltung, zahlreichen Reden und Toasten aufgestellt war, von denen wir besonders die der Herren Oberst Emmich, Oberstleutnant Platz und Baurat Amersbach erwähnen. Nach dem Bankett begann der Ball, womit die in allen Teilen schön und würdig verlaufene Feier, der beinahe sämtliche Offiziere und viele Kameraden des Regiments anwohnten, ihren Abschluß fand.

= **Militärkonzerte.** Am Samstag abend gab im Stadtgarten die Kapelle des 6. Bad. Inf.-Regts. Nr. 114 ein von etwa 1000 Personen besuchtes Konzert, das den guten Ruf der unter Musikdirektor Handloser stehenden Kapelle vollauf bestätigte. Sämtliche Programmnummern wurden durch reichen Beifall gewürdigt, besonders aber der abschließende 114er Marsch von Handloser. Die Artilleriekapelle führte am Sonntag nachmittag mit gewohntem Erfolge unter Direktion des Herrn Musikdir. Liese ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm flott durch. Der Stadtgarten war von etwa 2000 Personen besucht, trotzdem die Temperatur abends ziemlich frisch war. — Morgen, Dienstag abend 8 Uhr, giebt die Artilleriekapelle im Kolosseumsgarten ein Streichkonzert, das bei ungünstiger Witterung im Saale stattfindet.

= **Die Schloßplatzstraße** zwischen Waldhorn- und Karl-Friedrichstraße bleibt in der Zeit vom 21. Aug. bis 3. Sept. wegen Neubeschötterung für den Fuhrwerkverkehr gesperrt.

= **Die Einnahmen der bad. Bahnen** beliefen sich im Monat Juli insgesamt auf 6 433 960 M.; davon entfielen auf Personenverkehr 2 528 630 M., Güterverkehr 3 479 340 M., sonstige Quellen 425 999 M. Die Mehreinnahme betrug im Vergleich zum Vorjahr nach gleicher (provisorischer) Feststellung im Juli 265 980 M., seit Jahresanfang 1 845 450 M.

□ **Schwerer Unglücksfall.** Eine 30 Jahre alte Köchin bei einer Herrschaft in der Hoffstraße war heute nachmittag in ihrer Küche beschäftigt, Terpentin warm zu machen. Das Oel war in einer Blechdose, welche das Mädchen auf den Gaskochherd gestellt hatte. Als das Terpentin zu kochen begann, fing es Feuer und setzte die Kleider der Köchin in Flammen. Sie sprang herunter auf die Straße und schrie um Hilfe. Mehrere Personen aus der Nachbarschaft bedeckten sie mit Tüchern und begoßen sie mit Wasser, ein herbeigeeilter Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins städtische Krankenhaus an. Obgleich nach ärztlichem Ausspruch die Verletzungen nicht lebensgefährlich sind, bietet die Verletzte doch einen jammervollen Anblick dar, da die Fleischteile von Kopf, Brust und den beiden Armen schwer verbrannt und die Kopfhaare größtenteils abgebrannt sind.

□ **Ueberfahren** wurde gestern nachmittag ½4 Uhr die Frau eines Landwirts aus Bulach auf der Kaiserstraße von einem in der Werderstraße wohnhaften Kutscher, wobei sie am rechten Bein leichte Verletzungen erlitt.

□ **Polizeibericht.** Am 19. d. M., abends ½9 Uhr, ist einer Institutsinhaberin aus Rastatt auf dem Bahnsteig I des hiesigen Hauptbahnhofs im Gedränge das Portemonnaie mit 60 M. Inhalt aus der Rocktasche entwendet worden.

Kunst und Wissenschaft.

s. **Karlsruhe,** 21. Aug. (Stadtgartentheater.) Der Freitag abend brachte „Das Vermächtnis" von Arth. Schnitzler. Der Sohn des freisinnigen Nationalökonomen Prof. Lofatti, eines im Grunde spiesbürgerlichen schwankenden Charakters, stürzt vom Pferde und vermacht seiner Familie sterbend seine Geliebte und ein 5jähriges Söhnchen. Das Vermächtnis wird, hauptsächlich durch die Vorhaltungen des starren Convenance-Menschen Dr. Schmidt, des Bräutigams der Lofattischen Tochter, so gehalten, daß man der einstigen Geliebten des Sohnes Gnaden statt Liebe entgegenbringt und sie nach dem Tode des an Sehnsucht nach dem Vater kränkelnden Kindes aus dem Hause drängt. Sie hinterläßt einen Zettel, der auf Selbstmord schließen läßt und während der dadurch hervorgerufenen Verwirrung, Ungewißheit und Selbstanklage schließt das Stück, das im ganzen fesselt, aber durch Kürzung des ersten Aktes bedeutend gewinnen würde. Gespielt wurde im ganzen gut, doch gelang es Herrn Andresen nicht, die Sterbescene dramatisch genug zu gestalten. Sehr gut spielte Fräulein Müller die hinterlassene Geliebte. Professor Lofatti wurde von Herrn Stengel gut verkörpert und die Damen Walter (Professorin), Timling, Podechtel und Goldstein, sowie die Herren Born (Dr. Schmidt) und Heller trugen zum Erfolg des ganzen wesentlich bei. — Samstag abend ward der vom Ministerium freigegebenen „Jugend" von Max Halbe ein begreifliches Interesse entgegengebracht. Das Stück selbst wurde vor 3 Jahren nach der vorzüglichen Aufführung des Beeseschen Ensembles von uns gewürdigt, die diejenige vom Samstag namentlich durch jüngere Darsteller des Liebespaares übertraf, wenngleich auch die Aufführung vom Samstag eine sehr gute genannt werden darf. Die Liebesscenen wirkten jedoch in der Besetzung von Herrn Sturm und Fräulein Podechtel nicht in der vom Dichter gewünschten Weise. Beide schienen nicht Menschen in der ersten unschuldsreinen Jugend zu sein, über deren Unerfahrenheit die Liebe mit elementarer Gewalt verhängnisvoll hereinbricht. Großen Eindruck machte Herr Raabe als Pfarrer Hoppe und Herr Heller verstand es, durch sein Spiel Achtung abzunötigen für den glaubensstarren Kaplan v. Schigorski. In der Rolle des blödsinnigen Amandus wollte uns Herr Freyer diesmal weniger gut gefallen. — Gestern war der Ausverkauf wieder sehr nahe erreicht. Das melodienreiche Finale unter den Werken des Wiener Walzerkönigs, Strauß' „Waldmeister", gab besonders Frl. Fischer Gelegenheit, sich reichen Beifall zu ersingen, während wir Herrn Wallner mit seinen wirksamen Couplets in das Gesamtlob für alle Mitwirkenden einschließen.

Amtliche Nachrichten.

* Militärdienstnachrichten. ● Güttich, Lt. im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, von dem Kommando bei der Unteroff.-Schule in Jülich enthoben. Leutnant Frhr. ● Rinck v. Baldenstein im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 mit Ende September d. J. von seinem Kommando bei der Unteroff.-Schule in Potsdam enthoben. ● v. Mielgunoff, überzähl. Rittmeister im Braunschweig. Hus.-Regt. Nr. 17, unter Versetzung in das 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21 zum Eskadr.-Chef ernannt. Befördert sind zu Leutnants die Fähnriche: ● Paulsiek, Frhr. ● Rinck v. Baldenstein, ● Wedemeyer im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, ● Heegewaldt in demselben Regt., dieser unter Versetzung in das 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, ● Becker im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, ● Schneider, ● Frantz, ● Pitzschke, ● Mahrholz, ● Trebing im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, ● Steuer, ● Vittali im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, ● Batzer im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, Frhr. ● v. Rheinbaben im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, ● Stubenrauch, ● Friedrichs im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, ● Sattig im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, ● Vergin, Unteroffizier im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, zum Fähnrich. ● v. Vacano, Lt. der Ref. des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10, früher in diesem Bat., vom 1. September d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem 2. Hannov. Ulan.-Regt. Nr. 14 kommandiert. ● Mein, Lt. im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, — ausgeschieden und zu den Ref.-Offizieren des betreff. Regts. übergetreten. ● Busch, Fähnr. im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zur Ref. beurlaubt. ● Henking v. Lasollaye, Rittm. und Eskadr.-Chef im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, mit Pension ausgeschieden. Frhr. ● v. Schaezler, Lt. im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, behufs Uebertritts in Königlich Bayer. Militärdienste der Abschied bewilligt.

Rechtspflege.

, **Karlsruhe,** 19. Aug. (Ferien-Strafkammer II.) Maler August Hengler Eheleute hier entwendeten einem Fabrikarbeiter, nachdem sie die Thüre zu dessen Wohnung aufgesprengt hatten, verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von 146 M.; außerdem verübten sie im Laufe dieses Jahres verschiedene Betrügereien und Unterschlagungen. Der schon mehrfach vorbestrafte Hengler erhielt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 9 Monaten und 15 Tagen, während seine noch nicht vorbestrafte Ehefrau mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und 1 Woche davonkam. Jedem der Verurteilten wurde 1 Monat Untersuchungshaft an der Strafe abgerechnet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Während sich im allgemeinen der Sinn der Erfinder auf die dem großen Publikum ferner liegenden Gebiete erstreckte, und so, wenn auch von allen angestaunt, doch nur verhältnismäßig kleinen Bedürfniskreisen nutzbringend wird, erfreut sich eine für Groß und Klein, Arm und Reich, mit einem Worte für die wirklich breite Masse des Volkes geeignete Neuheit einer umso dankbareren Aufnahme. Seit alten Zeiten ist es bekannt, daß man Schuhsohlen mit Oel tränken soll, um sie haltbarer zu machen und dieses einfache Mittel wurde und wird vielfach angewendet — aber immer und immer wieder fand man, daß sich das Leder verhärtete, nach kürzerer oder längerer Zeit brüchig wurde und das Gehen auf den harten Sohlen unangenehm machte. Durch langjährige Versuche und eine glückliche Kombination ist es endlich gelungen, ein Präparat „Semelline" herzustellen, dessen einzelne Bestandteile so gewählt und gemischt sind, daß die von der Semelline-Compagnie G. m. b. H. in München in den Handel gebrachte und unter der technischen Leitung des Erfinders, Herrn Eugen Blum, fabrizierte „Semelline" diesen Uebelstand vermeidet. Wie aus den vorliegenden Zeugnissen von Militärbehörden (Königl. Bayer. Inf.-Leib-Regt.), von Post- und Eisenbahnbeamten 2c. hervorgeht, ist „Semelline" durch seine überaus gute Wirkung auf die sehr lange Haltbarkeit der Sohle und durch unbedingten Schutz gegen kalte und nasse Füße berufen, segensreich zu werden, namentlich für den mit vielen Kindern gesegneten Hausvater und für alle diejenigen Leute, die sich gezwungen oder freiwillig viel auf guten oder schlechten Straßen, im Gebirge 2c. und bei jedem Wetter zu bewegen haben.

Verschiedenes.

* **Köln,** 19. Aug. Nach der „Köln. Volksztg." wird Weihbischof Schmitz morgen die Messe lesen; seine Wunde ist gut geheilt.

* **Europäische Herrscher und ihre Yachten.** Die Königin von England hat sich soeben eine Dampfyacht bauen lassen, die, nach Angabe eines englischen Blattes, das hübsche Sümmchen von 400 000 Lstrl., also acht Millionen nach unserem Gelde, gekostet hat. Es ist das allerdings auch das schönste und eleganteste Privatschiff, das je ein englischer Herrscher besessen. Und doch giebt es eine kaiserliche Yacht, mit der sich die englische nicht im entferntesten messen kann und die nahezu das doppelte, also etwa sechszehn Millionen Mark, gekostet hat. Das Schiff heißt „Polar-Stern" und sein glücklicher Besitzer ist der Kaiser von Rußland. Herrlicheres, was Ausstattung und Einrichtung anbetrifft, giebt es denn auch nicht. Die Dekoration des Speisesaales des „Polar-Stern", der 150 Gäste faßt, hat allein schon 800 000 M. gekostet. Wundervolle Bilder der berühmtesten Maler schmücken Salon und Kabinen, die auserlesensten Holzschnitzereien vervollständigen den Schmuck. An Bord ist ferner eine Bibliothek von seltener Reichhaltigkeit, ein Musikzimmer und — last not least — eine richtige Fontäne, ein prächtiges Ding aus weißem Marmor. Der Zar benutzt dieses kostbare Schiff nur selten und meist bei feierlichen Gelegenheiten, Fürstenempfängen u. s. w. Weit häufiger bedient er sich seiner Yacht „Standard", die bedeutend schmäler ist, um so schneller aber läuft und etwa halb so viel wie der „Polar-Stern" gekostet hat. Dieses Schiff steht dem anderen trotzdem an Eleganz und Komfort kaum nach. Es enthält eine Reihe Zimmer für den Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin-Mutter, ebenfalls eine schöne Bibliothek, ein Musik- und Billardzimmer. Das Eßzimmer hat Paneele aus Tulpenholz, während die Thürgriffe, die schweren hängenden Lampen aus Silber sind. Das Badezimmer ist durchweg in Marmor gehalten, mit silbernen Einfassungen. Die Wände und Thüren fast sämtlicher übrigen Kabinen sind reich mit Elfenbein und Perlmutter eingelegt. Seitdem diese Yacht besteht, sind so viele Verbesserungen und Verschönerungen an ihr vorgenommen worden, daß sie jetzt vielleicht noch einhalb mal mehr wert ist, als sie einst gekostet hat. — Diesen Fahrzeugen gegenüber ist die „Hohenzollern" des deutschen Kaisers noch verhältnismäßig einfach und billig, ihr Preis wird von dem englischen Blatte auf 4 Mill. Mark taxiert. Ihre Einrichtung kann sich deshalb mit denen der englischen und russischen Herrscherschiffe natürlich nicht messen; bezüglich eines schnellen Laufes soll sie aber dafür von keiner englischen, noch russischen Yacht erreicht werden.

* **Der schlaue Bauer.** Aus Ingolstadt schreibt man: „Kam da jüngst ein Bäuerlein von auswärts zur Post mit einer hübsch großen Hausnummertafel, mich ersuchend, ich möchte ihm doch beim Verpacken derselben behilflich sein. Als ich ihn fragte, warum er sie verpackt haben wolle, und wo er sie hinschicke, erklärte er mir, daß er vor einigen Tagen an eine Bank per Postanweisung Geld geschickt, und daß er die Hausnummer vergessen habe; dabei zeigte er mir einen Brief der betreffenden Bank, worin selbe die Hausnummer verlangte. Als ich ihm erklärte, daß das auch mit einer Postkarte leicht abzumachen sei, konnte er mir garnicht genug danken, daß ich ihm seine Tafel, die er für verloren hielt, wieder mitgab. Schon war in ihm die Befürchtung aufgetaucht, daß vielleicht die Bank alle Jahre eine Hausnummertafel verlangen könnte, was ihm nicht recht angenehm gewesen wäre, da es früher nicht nötig war. Und zu allem Ueberdruß hat er auch noch das Couvert verloren und konnte sich deshalb nur mit vieler Mühe seines Namens erinnern, der selbstverständlich der Hausnummer beigesetzt werden mußte." — Um solcher bäuerlichen „Schlauheit" abzuhelfen, muß man eben, wie die Klerikalen in Bayern erstreben, die Schuljahre — abkürzen.

* **Feldhühnerjagd in England.** Am Freitag (11.) um Mitternacht fand auf den Bergen und Mooren Großbritanniens die feierliche Inauguration der Feldhühnerjagd (grouse) statt. Der „Zwölfte" ist für die Jäger Englands und Schottlands ein lang herbeigesehnter Tag. Mit dem ersten Lichtstrahl schon begann die Jagd in ganz Großbritannien und noch einigen Stunden bereits waren eine Menge von Feldhühnern erlegt. Eine Unzahl von Jägern hatte sich in den nördlichen Mooren eingefunden, wo die eigentliche Heimat der Feldhühner ist. Nach Perth, von wo aus sich der Strom der Jäger über ganz Schottland verbreitete, brachten die Londoner Züge ganze Heeresmassen von Jägern, die sich aus den verschiedensten Berufsklassen rekrutierten. Die Schlafwagen dieser Züge waren überfüllt. Zwischen 5 und 6 Uhr morgens entwickelte sich auf den Bahnhöfen von York und Perth ein eigenartiges Leben. Da standen Männer im Jagdkostüm mit Gewehren, Frauen in schmucker Radfahrdreß, herrschaftliche Diener mit Jagdhunden und leichtem Gepäck — ein buntes Durcheinander, wie es die Bahnhöfe zu so früher Stunde wohl noch nicht gesehen haben. Den ganzen Vormittag brachten die Züge immer neue Scharen von Jagd-

---

5. Kapitel.

Am nächsten Vormittag stand Mrs. Melville vor dem Schaufenster des bekannten Geschäfts von Percy Edwards. Sie überlegte gerade, ob es nicht ganz nett wäre, hineinzugehen und sich einige Dinge zu kaufen, die sie nicht brauchte, als sie aufblickend Philipp Le Garde an ihrer Seite gewahrte.

„Ich studierte eben das Fenster," sagte sie und blickte rasch nach der anderen Richtung, um ihr überraschtes Erröten zu verbergen.

„Das habe ich wohl bemerkt. Wollen Sie in das Geschäft gehen?"

„Nein, ich war bereits einkaufen, habe mir nebenan etwas Früchte und Blumen besorgt und bin jetzt im Begriff, nach Hause zu gehen."

„Erlauben Sie, daß ich Sie begleite, oder — sind Sie nicht zu Hause?" fragte er spöttisch.

Ihr Gesicht zeigte einen Ausdruck naiver Ueberraschung. „Aber das ist doch ziemlich klar, daß ich nicht zu Hause bin, nicht wahr? Ich bin hier und dies ist Piccadilly. Kennen Sie denn Ihr London nicht mehr, oder sind Sie —?" Sie machte eine bezeichnende Bewegung nach ihrer Stirn.

„Wenn ich" — und er ahmte ihre Bewegung nach — „nicht ganz richtig hier bin, dann sind Sie daran schuld. Sie haben mir den Kopf verdreht. Zuerst erlauben Sie mir in liebenswürdiger Weise, Sie zu besuchen, bestimmten selbst die Stunde —"

„Ach was," wollte sie ihn unterbrechen.

„Und wenn ich dann als Ihr höchst gehorsamer Diener zur festgesetzten Zeit mich einfinde, muß ich die unliebsame Erfahrung machen, daß Sie versäumt haben, dem Diener meinen Steckbrief zu geben und daß er nun statt der anderen mich wieder fortschickt."

Sie antwortete nicht, aber ihr Erröten und ihre Verlegenheit verrieten Le Garde sofort, daß, was immer auch gestern ihr Thun bestimmt haben mochte, die Stimmung ihm heute günstig war, und er beschloß, dies auszunützen.

„Sind Sie abergläubisch?" fragte er unvermittelt.

„Ich? Natürlich. Alle Frauen sind das."

„Nun, fällt Ihnen das Eigentümliche unseres Zusammentreffens nicht ebenso auf wie mir? Ein Zufall brachte uns zuerst zusammen, ein Zufall war es, daß wir uns gestern nachmittag trafen, und so ist es auch heute wieder. Nur ein reiner Zufall führte mich nämlich hierher zu Christys, wo ich meinen Hut aufbügeln lassen wollte, ehe ich nach dem Klub ging, und auf meinem Rückwege sah ich Sie dort an dem Fenster stehen, das Gesicht gegen die Scheiben gepreßt. Sie sehen, das Geschick will es nun einmal, daß wir uns wiedersehen. Dagegen können Sie nicht ankämpfen: es ist Ihr Schicksal."

Sie waren an Stratton Street angekommen und wollten diese eben kreuzen, als Le Garde seinen Arm ausstreckte und Mrs. Melville zurückhielt. Ein Wagen kam direkt auf sie zugefahren. (Forts. f.)

Humoristisches.

Zeitungshumor. Die „Kölnische Volkszeitung" bringt einen Artikel über „Frauen und Farben" und sagt darin: „Daß jede Dame ohne Ausnahme das furchtbar giftige arsenikfauere Kupfer- oder Schweinefuttergrün vermeiden muß, versteht sich für ihre und ihrer Umgebung Gesundheit von selbst." Wenn dies Grün wirklich so giftig ist, sollte man es doch auch nicht als Schweinefutter verwenden. — Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" (Nr. 605) sagt von den beiden Städten Solingen und Remscheid: „Wie Nero und Leander haben sie Jahrhunderte lang einander angeschaut, getrennt durch das tiefe Thal der Wupper: „Sie konnten zu einander nicht kommen, das Wasser war viel zu tief." Es ist kaum anzunehmen, daß Nero und Leander sich persönlich gekannt haben. — Die „Goslarer Nachrichten" (Nr. 185) überraschen ihre Leser durch die Meldung: „Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, ist in den Grafenstand erhoben worden." Noch schlechter kommt der frühere Graf in den „Bienenburger Nachrichten (Nr. 95) weg, wo man liest: „Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, ist in den Adelstand erhoben worden." (Aus dem Briefkasten des „Kladderadatsch".)

Litterarischer Anzeiger.

(Nähere Besprechung einzelner Bücher und Zeitschriften vorbehalten.)

Neu eingegangen sind:

* Miniatur-Ausgaben von Goethes Gedichten und Goethes Faust. Mit Einleitungen von K. Goedeke. Preis eleg. geb. je 3 M. Zum 150. Geburtstag bringt die Cottasche Verlagshandlung in einer Miniaturausgabe die Gedichte Goethes und den Faust. Beide Bände sind mit einer Einleitung von Goedeke versehen. Außerdem enthält der Band der Gedichte das Jugendbildnis Goethes von May, das hier erstmals zugänglich gemacht ist. Beide Bände sind in hübschen, geschmackvollen Einbänden, überhaupt durchaus elegant ausgestattet. Es ist eine Ausgabe im Festgewand, die zum 28. August jedenfalls willkommen erscheinen wird, die aber auch für alle Ansprüche eines gebildeten Deutschen empfehlenswert ist.

Emil Mainfels: Die Lösung der lippeschen Frage nach dem Willen des lippeschen Volkes. Hameln und Leipzig, Verlag von Th. Fündeling.

Otto Knaur: Familien-Stammbuch nebst den vom 1. Januar 1900 an nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche für das Deutsche Reich geltenden Bestimmungen über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung.

Dokumente der Frauen. Herausgegeben von Auguste Fickert, Marie Lang, Rosa Mayreder in Wien.

Handbuch der Börsenwerte. Herausgegeben von H. Arends und Kurt Moßner. Jahrgang 1899/1900. Berlin C, Verlag der Korrespondenz Gelb, Neue Friedrichstraße 47.

Dr. H. Becher: Die Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Sammlung der von den Bundesstaaten zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches und seiner Nebengesetze erlassenen Gesetze und mit Gesetzeskraft versehenen Verordnungen. München, J. Schweitzer (Arthur Sellier).

E. H. Elias: Das Neue Evangelium oder Die Status des Menschen. Ein Drama der Zeit. Zürich, Cäsar Schmidt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lustigen. Der großen Anzahl von Jägern entsprach auch eine ungewöhnlich **reiche** Jagdbeute, und es gab wenige, die sich in den Erwartungen, die sie auf den „Zwölften" gesetzt hatten, getäuscht haben.

CK. **Eine bedeutende Briefmarkensammlung** ist dem Pariser Kupferstichkabinett von dem bekannten Sammler Viktor Robert bei Gelegenheit des 50. Jahrestages der französischen Briefmarke zum Geschenk gemacht worden. Viktor Robert hatte erst kürzlich mehrere große Sammlungen hierfür erworben, die des Grafen Primoli, die von Auguste Léon aus Brüssel, von Albert Hornung aus Chartres und von Vidal y Quadras aus Barcelona. Im ganzen umfaßt seine Sammlung 20 000 Briefmarken; sie enthält die vollständige Reihe der französischen Marken, unter denen besonders die der ersten Ausgabe von 1849 mit dem Kopf der Freiheit, die in 9 Farben gedruckt wurden, zu erwähnen sind.

* **Ein Riesenauftrag von Automobilen** ist jetzt in New-York vergeben worden. L. Rice, der Präsident der „Electric Vehicle Cie." hat 4200 elektrische Automobile im Gesamtwerte von 33 Mill. M. bei der „Columbia and Electric Vehicle Cie." bestellt. Die ersten Wagen müssen schon Ende dieses Monats geliefert werden und die übrigen Lieferungen sollen in regelmäßigen Zeiträumen erfolgen. Die New-Yorker Gesellschaft rechnet darauf, am Ende des Jahres 1000 „Elektromobile" im Dienst zu haben. Von den 4200 Fahrzeugen sind nur 200 Lieferungswagen, alle übrigen sollen zur Personenbeförderung dienen. Sie werden in den verschiedensten Formen hergestellt, als Viktoria-Chaisen, Kupees, Landauer, Omnibus 2c. Bei der außerordentlichen Größe des Auftrags hat die Columbia-Gesellschaft Unterverträge mit anderen Gesellschaften abgeschlossen. Die elektrischen Motore werden von der Firma Siemens u. Halske geliefert.

* **Vermischte Nachrichten.** Eine Feuersbrunst vernichtete auf dem Leistnerschen Lagerplatze in Dortmund mehrere Lager in Lumpen, Knochen, Dachpappen und Gipsdielen. Der Schaden ist sehr erheblich. — Im Riesengebirge stürzte eine Breslauer Dame bei der Prinz Heinrichbaude ab und verstarb bald nach dem Unfall. — Drei Berner Studenten sind vom Balmhorn (Kanderthal) abgestürzt und schwer verletzt. Die Tour war ohne Führer unternommen. — Ueber den großen Schuttkegel des Bergsturzes bei Langen am Arlberg gingen in den letzten Tagen infolge von Gewittern zweimal Muren nieder. Die Arlbergbahn, die seit jenem Bergsturze in einem 500 m langen Tunnel unter dem Schuttkegel hindurchführt, wurde nicht beschädigt, wohl aber die Reichsstraße, die in der Länge von 40 m 6 m hoch mit Geröll überschüttet wurde. Der Aflenzbach ist infolge der Schuttmassen zu einem See aufgestaut.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Aug. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.85, London 204.52, Paris 81.—, Wien 169.55, Ital. 75.20, Privatdisk. 4 9/16, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/8) 99.25, 3% Deutsche Reichsanl. 89.—, 4% Preuß. Konsols (abg. 3 1/8) 99.25, 3 1/2% Baden in Gulden 96.—, 3 1/2% Baden in Mark 96.15, 3 1/2% do. 96.15, 3% do. 1896 87.—, 5% Italiener 92,90, Oesterr. Goldrente 100.25, Oesterr. Silberrente 92.80, Oesterr. Lose von 1886 143.80, 4 1/2% Portug. 35.90, Berliner Handelsgesellschaft 169.30, Darmstädter Bank 150.20, Deutsche Bank 206.50, Dresdener Bank 163.30, Badische Bank 123.40, Rheinische Kreditbank 143.30, Rhein. Hypothekenb. 160.50, Pfälzer Hypothekenb. 159.30, Oesterr. Länderb. 121.—, Schweiz. Central 142.10, Schweiz. Nordost 97.90, Schweiz Union 81.30, Jura-Simplon 85.80, Bad. Zuckerfabrik 58.—, Harp. 196.—, exel. Nordd. Lloyd 121.—, Hamb. Amerika 126.—, Maschinenfabrik Gritzner 195.—, Karlsruher Maschinenfabrik 256.—, La Veloce St.-A. Le 68.60. Tendenz: Still.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 241.60. Diskonto-Kommandit-Anteile 194.50. Deutsche Bank-Aktien 207.—. Darmstädter Bank-Aktien 150.30. Berliner Handelsges.-Anteile 169.—. Dresdener Bank-Aktien 163.75. Staatsbahn-Aktien 149.25. Canada-Pacific 95.20. Laurahütte-Aktien 263.—. Dortmunder Union 132.10. Bochumer Gußstahl-Aktien 264.50. Harpener Bergbau-Aktien 196.25. Hibernia Bergw.-Aktien 212.62. Concordia-Bergw.-Aktien 322.50. Löwe-Aktien 423.—. Gelsenkirchen 200.25. Ges. f. elektr. Unternehm.-Aktien 164.50. Allgem. Elektr. Ges.-Aktien 264.40. Schuckert-Aktien ex. Div. 237.75. Dtsch. Waffen- u. Munitfbrk. 312.—. 5proz. Italien. Rente 92.75. Privatdiskonto 4 5/8 Proz.

* **Paris**, 21. Aug. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 99.82, 5proz. Italiener 93.27, Spanier 59.50, Türken D 22.50, Banque Ottomane 568.—, Rio Tinto 1102.

Hopfen.

* **Nürnberg**, 19. Aug. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Die Werteinbuße, welche 98er Hopfen infolge ungenügender Nachfrage des weiteren seit unserem letzten Bericht erfahren haben, beziffert sich heute durchschnittlich auf 20—30 M. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt ca. 100 Ballen bei annähernd gleich großer Zufuhr. Auch für 99er Ware bestund nur schwache Nachfrage, sodaß auch hierfür Preise 20—30 M. an Wert verloren haben. Gegenüber einer Zufuhr von 200 Ballen wurden ca. 150 Ballen zu untenstehenden Notierungen verkauft. Stimmung sehr ruhig, Preise gedrückt Preise am 19. August 1899. 1898er Primahopfen 100 bis 120 M., 1898er Mittlere und geringe Hopfen 70—90 M., 1899er Hopfen 100—120 M.

Drahtberichte.

w **Kassel**, 21. Aug. Die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Prinzen heute mittag mittels Sonderzugs abgereist.

w **Prag**, 21. Aug. Gestern abend kam es vor dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft zu Ansammlungen und Zusammenstößen mit der Gendarmerie. Aus einem gegenüberliegenden Gasthause wurde mit Steinen geworfen. Die Gendarmerie ging vor, mußte sich aber wieder zurückziehen. Als von dem Gasthause ein Schuß fiel und ein Wachtmeister von einem Steinwurf getroffen zu Boden stürzte, machte die Gendarmerie von der Waffe Gebrauch. 2 Personen wurden getötet. Der Bürgermeister und mehrere Deutschnationale waren zu dem Amtsleiter gegangen, um gegen das Versprechen der Auflösung der Volksmenge die Zurückziehung der Gendarmerie zu erlangen. Sie wurden abschlägig beschieden. Infanterie war zur Hilfe herbeigeeilt. Im ganzen wurden 6 Personen verwundet, von denen 2 noch in der Nacht starben. Der Amtsleiter wurde auf seinem Wege zum Amtsgebäude mit Steinen beworfen.

w **Rom**, 20. Aug. Anläßlich des Festes des heiligen Joachim hielt der Papst heute mittag in der Privatbibliothek Cercle ab, wobei 900 Personen zugegen waren, darunter 16 Kardinäle, viele Prälaten und Vertreter der katholischen Gesellschaftskreise. Der Papst sprach über verschiedene religiöse Fragen, berührte aber politische Angelegenheiten nicht. Schließlich gestattete er allen Anwesenden, vor dem Throne zu defilieren und ihre Ehrerbietung zu bezeugen. Hierbei richtete er an alle wohlwollende Worte. Das Aussehen des Papstes war frisch, seine Stimmung ausgezeichnet.

w **Paris**, 21. Aug. Der Polizeipräfekt machte folgende Angaben über die gestrigen Unruhen: Im ganzen wurden 380 Personen verhaftet und 300 davon in den Spitälern untergebracht; 61 Polizeibeamte wurden verwundet und über 150 Verhaftungen vorgenommen, von denen 80 nicht aufrecht erhalten wurden. Um 1 Uhr herrschte Ruhe in der Rue de Chabrol.

w **Paris**, 21. Aug. Die meisten Blätter bekunden, daß die gestrigen Unruhen ein recht bedauerliches Anzeichen für die in einigen Schichten der Bevölkerung herrschende Stimmung seien. Die nationalistischen und monarchistischen Blätter machen für diese Unruhen die Regierung verantwortlich, welche durch die ungerechtfertigte Verhaftung Deroulèdes und Genossen alle patriotisch gesinnten Franzosen herausforderte. Die republikanischen Blätter erklären, daß der gestrige Tag eine Folge der Schwäche der Regierung sei, welche seit 8 Tagen die meuterischen Kundgebungen der Antisemiten und Nationalisten dulde und mit Guérin, der sich in offenem Aufruhr gegen das Gesetz befinde, wie mit einer kriegführenden Partei verhandle. — Betr. der Mordthat zweier Offiziere im Sudan schreibt der „Eclair", man könne sich diese furchtbare That der Offiziere Culet und Chanoine nur so erklären, daß dieselben infolge der langen und mühseligen Märsche wahnsinnig geworden seien.

w **Paris**, 21. Aug. Nach einem Telegramm aus dem Sudan ist Oberstleutnant Klobb, der den Auftrag hatte, das Kommando über die von den Hauptleuten Culet und Chanoine befehligte Mission zu übernehmen, mit dem ihn begleitenden Leutnant Meunier ermordet worden, wie es heißt, infolge eines Streites zwischen Klobb und den beiden Hauptleuten. Der „Figaro" erzählt über die Ermordung der beiden französischen Offiziere: Infolge einer Untersuchung über die Mission Culet und Chanoine erhielt Klobb Befehl, das Kommando über die Mission zu übernehmen und die bloßgestellten Offiziere nach der Küste zu führen. Klobb und Meunier waren von einer Abteilung eingeborener Soldaten begleitet, als sie auf die Mission stießen. Klobb teilte dieser dann den ihm erteilten Auftrag mit, worauf Culet erwiderte, wenn Klobb darauf bestehe, den Befehl auszuführen, könne er sich als toten Mann betrachten. Als Klobb und Meunier doch vorrückten, ließ Culet seine Leute scharf laden und sich schußbereit halten, nachdem er vorher eine Warnung an Klobb und Meunier hatte ergehen lassen. Klobb erwiderte: „Ich lasse nicht laden, schießen Sie, wenn Sie es wagen!" und rückte weiter vor. Culet kommandierte: „Feuer!" Meunier und einige Eingeborene fielen, Klobb erhielt eine Kugel ins Bein, rückte aber weiter vor. Bald darauf starben beide. Die Kunde von diesem furchtbaren Morde wurde nach Shy gebracht. Außer Culet und Chanoine umfaßt die Mission noch zwei Offiziere, einen Militärarzt und zwei französische Unterbeamte. (Gegen die Offiziere Culet und Chanoine war wegen verübter Grausamkeiten eingeschritten worden.)

w **London**, 21. Aug. Die „Times" melden aus Johannesburg vom 19. d. M.: Der Bericht der Kommission über die Dynamitfrage rief eine Spannung in den Beziehungen zwischen dem Oranjefreistaat und Transvaal hervor. (So wünscht es England. Red.)

w **Kapstadt**, 21. Aug. (Reuter.) 7 1/2 Schiffslasten Kriegsmaterial sind in Port Elizabeth ausgeladen und nach Aliwal-north gesandt zur Verteilung im Oranjefreistaat. Der Vorgang wird hier lebhaft besprochen.

* **Kiautschou**, 20. Aug. Infolge des Auftretens der Pest in Ostasien hat sich der Gouverneur in Kiautschou veranlaßt gesehen, Quarantäne-Verordnung zu erlassen.

Das Kriegsgericht in Rennes.

w **Rennes**, 21. Aug. (Prozeß Dreyfus.) Die Sitzung wird um 1/2 7 Uhr eröffnet. General Fabre sagt aus, er sei der Chef des 4. Bureaus und der Vorgesetzte des Dreyfus gewesen. Er gab die schlechteste Auskunft über Dreyfus und erzählte, daß dieser den Dienst vernachlässigte, um sich Nachrichten zu verschaffen; die Art der Arbeit hat ihn wohl in den Stand gesetzt, dem Auslande Nachrichten zu liefern. Die Meinung der anderen Vorgesetzten im Bureau über Dreyfus habe ihn in seinem Verdachte bestärkt und jetzt wie 1894 sei er überzeugt, daß Dreyfus der Urheber des Bordereaus sei. (Bewegung.) (Und die Beweise? Red.) Dreyfus, mit ruhiger Stimme sprechend, anerkennt die Richtigkeit der Erklärungen Fabres hinsichtlich der Arbeiten, welche er besonders beim Ostnetz auszuführen hatte. Zeuge d'Abborville bestätigt lediglich die Aussagen Fabres, seines früheren Chefs. Hierauf wird der Chef der Sicherheitspolizei Cochefert vernommen, welcher erklärt, er habe mit Paty de Clam der Schriftprüfung durch Diktat beigewohnt. Dreyfus erklärt, er werde auf die Aussagen des Zeugen antworten, wenn Paty de Clam zur Stelle sei. Zeuge Gribelin sagt aus: Im Augenblicke, als Dreyfus verhaftet wurde, machte dieser auf mich den Eindruck, als ob er Komödie spiele, da er eine Sache in Abrede stellte, die jeder Offizier im Kriegsministerium kennen muß. Er bemerkt, Esterhazy sei niemals in das Nachrichtenbureau gekommen. Zeuge begreift nicht, wie das „befreiende" Dokument in die Hände des Esterhazy gefallen sei. Er erklärt, er habe Picquart und Leblois gesehen, wie sie an einem Tische saßen und Geheimakten über Brieftauben vor sich hatten. Von den Umtrieben Paty de Clams und Henrys zugunsten Esterhazys habe er Kenntnis gehabt und giebt Aufschluß über die auf Befehl seiner Vorgesetzten von ihm unternommenen Schritte. Demange fragt den Zeugen nach den Gründen für die romanhaften Begegnungen und weshalb der Zeuge falsche Bärte und Brillen benutzt habe, da doch von einer Denunziation Esterhazys noch keine Rede gewesen sei. Gribelin antwortet: Fragen Sie doch Paty de Clam. Glauben Sie, daß mich das amüsierte? (Anhaltendes Gelächter.)

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Albert Stolz,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 21. Aug., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	770	S	leicht	heiter	18
Stockholm	764	NNO	stark	wolkig	14
Haparanda	763		still	wolkenl.	11
Petersburg	756	NNW	leis. Zug	bedeckt	18
Moskau					
Cork	770	NNO	leis. Zug	Nebel	17
Cherbourg					
Hamburg	768	NW	schwach	wolkig	14
Memel	759	N	leis. Zug	wolkig	15
Paris					
Karlsruhe	768	NO	leicht	bedeckt	15
Wiesbaden	768	NW	leicht	wolkig	14
München	769	W	leicht	bedeckt	11
Berlin	766	WNW	schwach	bedeckt	13
Wien	765	W	schwach	Regen	12
Breslau	765	NW	schwach	bedeckt	12
Nizza					
Triest	762	ONO	frisch	bedeckt	19

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 21. Aug. Die Depression, welche vorgestern über dem bottnischen Meerbusen gelegen war, hat an Tiefe wesentlich verloren, doch veranlaßte sie am Morgen noch in fast ganz Mitteleuropa trübes und besonders im Osten regnerisches Wetter. Da hoher Druck noch Nordwesteuropa bedeckt, so wehen nördliche Winde, welche erheblich abgekühlt haben. Voraussichtlich breitet sich das barometrische Maximum langsam binnenwärts aus, sodaß vorwiegend heiteres und wärmeres Wetter erwartet werden darf.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Thermom. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Relat. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
20. Aug., nachts 9 Uhr	755,7	14,4	7,7	63	NO	bedeckt	—
21. Aug., morg. 7 Uhr	756,2	13,4	8,3	73	NO	bedeckt	—
21. Aug., mitt. 2 Uhr	755,9	19,6	8,5	50	NO	wolkig	—

Höchste Temperatur am 20. Aug. 18,5; niedrigste in der folgenden Nacht 11,0. Niederschlagsmenge am 20. Aug. 0,0 mm.

Wasserstandsnachrichten.

Rhein.

Maxau, 21. Aug. 390 cm, gef. 5 cm.
Waldshut, 20. Aug. 259 cm, Beharrung.
Kehl, 21. Aug. 262 cm, fällt.

Geboren.

Karlsruhe, 11. Aug. Friedrich Wilhelm, V. Karl Martin, Schutzmann. — 13. Aug. Marg. Luise Elisabeth, V. Leopold Eypper, Malzfabrikant; Karl, V. Ludwig Engel, Schlosser. — 15. Aug. Georg Aloisius, V. Josef Plincher, Sattler; Friedrich Heinrich, V. Karl Schleier, Taglöhner; Rudolf, V. Emil Ruser, Bierbrauer. — 16. Aug. Wendelin, V. Wendelin Eisert, Telegr.-Assessor; Friedrich Jakob, V. Friedrich Langwitz, Zimmermann; Gisela, V. Oskar Baumeister, Leutnant. — 17. Aug. Maria Karolina, V. Eduard Brecht, Steinhauer; Luise Amalie, V. Robert Nederer, Vereinsdiener.

Weinversteigerung
zu Gimmeldingen a. Haardt (Rheinpfalz)
Donnerstag den 7. September 1899, mittags 1 Uhr,
im Gasthaus von Herrn Jacob Hammel, läßt 4279.2.1
Herr Adam Koehler,
Gutsbesitzer in Gimmeldingen
circa 100 Fuder Roth- u. Weisswein
aus den Jahrgängen 1897 und 1898 versteigern.
Probetage: 16. und 17. August im Hause des Versteigerers in der Weingasse, Haus Nr. 128, und am Versteigerungstage nur im Versteigerungslokal.
Fr. Cuny, k. Notar.

Universität Heidelberg.
Das Vorlesungsverzeichnis für das Winterhalbjahr 1899/1900 ist erschienen und durch die hiesigen Buchhandlungen oder das Universitäts-Sekretariat zu beziehen. 3838.2.1

Maschinenbauschule in Einbeck (Hannover.)
Am 16. Oktober 1899: Beginn des Wintersemesters der Maschinenbauschule für künftige Betriebsbeamte und Gewerbetreibende.
Aufnahmebedingungen: Volksschulbildung und vierteljährige praktische Thätigkeit. Kursus zweijährig. Schulgeld 60 Mk. jährlich. Die Schüler werden nach dem Lehrplan der Kgl. Maschinenbauschulen unterrichtet. Voraussichtlich geht die Anstalt am 1. April 1900 an den Staat über und wird dann als Königl. Maschinenbauschule weitergeführt.
4333.3.2 Die Direktion.

Fischer & Sohler, Mannheim,
Zink- und Kupferornamentenfabrik,
geben billigst ab:
Bismarckbüste (Kupfer getrieben), **Wandbrunnen, Springbrunnen, Figuren, Blumentische, Tierköpfe, Wappenschilder aus Zink etc.**
Neuanfertigung von Ornamenten
nach jeder beliebigen Zeichnung. 4252.12.3

THE LINK
ENGLAND
über ***HOEK VAN HOLLAND***
Karlsruhe—London.
Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.
Näheres durch Ober-Inspektor: 2886.18.8
E. OSSWALD, KÖLN a./Rhn., 14 Domhof.

Verband
der oberbadischen Zuchtgenossenschaften
(Meßkirch — Pfullendorf — Stockach — Ueberlingen — Radolfzell — Waldshut — Bonndorf — Engen — Villingen — Donaueschingen).
Am 19. September 1899 findet zu Radolfzell am Bodensee statt
der achte grosse
Centralzuchtviehmarkt
der in der Thierzucht rühmlichst bekannten oberbadischen Bezirke, verbunden mit einer großen
Lotterie
mit Verloosung von 60 der edelsten Zuchtkalbinnen im Gesammtwerth von 19,000 Mk., wobei 30 000 Loose à 1 Mk. 10 Pf. zur Ausgabe gelangen.
Günstigste Gelegenheit zum Erwerb vorzüglicher Zuchtthiere der oberbadischen großen Fleckviehrasse.
Es werden nur anerkannte, markirte Thiere auf dem Markt aufgeführt; die über sechs Monate alten Thiere sind nachweislich geimpft.
Loosverkauf durch den Verlag des Bad. Thierzüchters in Meßkirch.
Zum Schlusse sei noch hervorgehoben, daß jeweils am 1. Mittwoch im Monat Mai zu Meßkirch ein Markt der dortigen Zuchtgenossenschaft abgehalten wird.
Nähere Auskunft ertheilt 4187.2.1
Das Verbandspräsidium.
Oberamtmann Seldner in Donaueschingen, I. Vorsitzender. Oberamtmann Dr. Renner in Meßkirch, II. Vorsitzender.

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere Brause-Federn mit dem Fabrikstempel: 95.25.18
BRAUSE & Co. Iserlohn
Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig. Man versuche Nr. 21, 31, 38, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwarenhandlungen.

Luzern, Hôtel Monopol.
Neues besteingerichtetes Haus II. Ranges, gegenüber dem Bahnhof-Hauptausgang. 250 Betten, von Fr. 2.50 an. Elektrisches Licht und Centralheizung, Personenaufzug, Bäder, Coiffeur. Im Erdgeschoss grosse, moderne Restaurationen; Fassausschank von Münchner Leistbräu, Budweiser bürgerl. und Schweizerbier und Landweine. 3664.6.4
J. G. Zingg, Direktor, vormals Gd. Hôtel Pupp, Karlsbad.

„Polenta"
(Maisgries zu Speisezwecken)
empfiehlt und versendet auf Verlangen Muster 4466.6.1
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation
vormals G. Sinner, Grünwinkel (Baden).

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Erbauung einer Turnhalle bei der Leopoldschule sollen die nachstehenden Bauarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden: 4623.1

1. Verputzarbeit;
2. Schreinerarbeit;
3. Schlosserarbeit;
4. Glaserarbeit;
5. Anstreicherarbeit.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem städt. Hochbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 92 zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Samstag den 26. August 1899, vormittags 11 Uhr,

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 19. August 1899.

Städtisches Hochbauamt.

Bauarbeitenvergebung.

Die für den inneren Ausbau des Forsthauses in Schopfheim erforderlichen Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Tapezier-, Hafner-, Pflästererarbeiten, Liefern und Legen der Platten- und Parkettböden sollen auf dem Wege des öffentlichen Angebots aufgrund der für die badischen Staatsbauten maßgebenden allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben werden. Détailzeichnungen, Bedingungen und Arbeitsplan liegen auf unserem Geschäftszimmer an Werktagen von 9–12 und 3–5 Uhr zur Einsichtnahme auf und können daselbst auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten in Empfang genommen werden. 4535.2.1

Die Angebote sind bis

Montag den 28. August d. J., abends 4 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Lörrach, den 17. August 1899.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Bahnhofumbau Oos.

Asphaltierungsarbeiten.

Die Arbeiten zur wasserdichten Abdeckung des Eisenwerkes des Bahnsteigtunnels in Oos im Gesamtausmaaß von ca. 200 qm, bestehend in der Auftringung einer Cementbetonschicht zur Ausgleichung der Hohlräume, einer 3 cm starken Asphaltbetonschicht und einer Lage von Dr. Siebel's Patent-Asphalt-Isolierplatten mit Bleieinlage werden vergeben. Bedingungen können auf diesseitiger Kanzlei (Kriegstr. 17 in Karlsruhe) eingesehen werden.

Angebote auf den Quadratmeter fertiger Abdeckung sind bis längstens

Mittwoch den 6. September, vormittags 10 Uhr,

auf diesseitigem Geschäftszimmer verschlossen mit der Aufschrift

„Abdeckung des Bahnsteigtunnels in Oos“

portofrei einzureichen.

In dem Angebote müssen die zur Verwendung kommenden Mischungsverhältnisse und der Bezugsort der Rohmaterialien angegeben sein.

Zuschlagsfrist 14 Tage 4529.2.1

Karlsruhe, den 19. August 1899.

Der Großh. Bahnbauinspektor des Bezirks Rastatt.

Pianinos

neuester Construction, sehr wenig gespielt, teils ganz neu, hat zu den beigesetzten, **bedeutend reduzierten** Preisen abzugeben: 4473.4.1

Blüthner M. 750, Gehäuse schwarz,
Lipp M. 750, Gehäuse schwarz,
Hupfer M. 650, Gehäuse Eichen,
Rosenkranz M. 400, Gehäuse schwarz.

Weitgehendste Garantie.

H. Maurer,
Friedrichsplatz 5.

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer und Souterrainräume am Bodensee **zu vermieten**, teilweise oder ganz, oder event. **zu verkaufen.** 104 ar 90 □m groß, Obstgarten, Gemüsegarten, Beeren- und Spargelanlagen und Reben. Arrondiertes Gut. Eigene, auf dem Grundstück gelegene, sehr ergiebige Quelle mit Wasserleitung. Gelegenheit zur Jagd u. Fischerei. Fünf Minuten in den Wald, acht Minuten an den Bahnhof und zehn Minuten an die Dampfschiffstation.

Die Villa befindet sich mitten im Garten, ist erhöht gelegen und bietet eine prachtvolle Aussicht auf den See und die Alpenkette. Eignet sich vorzüglich als Sanatorium in kleinerem Style.

Gefl. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4547.3.1

Fabrik-Verkauf.

Für kapitalkräftige Kaufleute bietet sich günstige Gelegenheit, eine im flotten Betrieb befindliche **Holzwarenfabrik** mit fester Kundschaft, bedeutendem Umsatz mit nachweisbarer Rentabilität, **käuflich zu erwerben.** Das Fabrikanwesen ist neu und massiv erst vor wenigen Jahren gebaut worden und befindet sich in waldreichster Umgebung Süddeutschlands, wo Rohmaterial **um billigen Preis zu haben ist und zahlreiche** Arbeitskräfte bei mäßigen Löhnen zur Verfügung stehen. Preis M. 50,000 für die sämtlichen Baulichkeiten mit aller vorhandenen maschinellen Einrichtung. Anzahlung auf die Immobilien M. 10,000. Mit oder ohne Warenlager und Außenstände je nach Wunsch. Zum rationellen Betrieb des Geschäfts in dem bisherigen Umfang ist mit Einschluß der Anzahlung ein Kapital von M. 50,000 erforderlich. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart**, Moltkestr. 20. 4021.3.1

Kreisfarrenmarkt 4537.2.1

den 29. August in Donaueschingen für Orig.-Simmenthaler u. inländ. gezüchtete Matrikelfarren.

Stadtgarten Karlsruhe.

Mittwoch den 23. August 1899, abends 8 Uhr:

KONZERT

der

Kapelle des 6. Bad. Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114

unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors **Handloser.**

Eintritt: { Nichtabonnenten 50 Pfg. / Abonnenten 30 Pfg. } 4546.1

Semelline

Semelline Semelline Semelline Semelline Semelline

bringt einen Fortschritt von weittragendster Bedeutung für Familien- und Behörden-Haushalt.

bewirkt
4fache Haltbarkeit der Sohlen, unbedingten Schutz gegen nasse und kalte Füsse.

verhindert
Bruch des Sohlleders, Rosten und daher Ausfallen der Schuhnägel.

hat sich laut vorliegenden Zeugnissen von **Militärbehörden, ferner von Post- und Eisenbahnbeamten** etc. in längerer Beobachtung vorzüglich bewährt.

ist in Tuben à 60 Pfg., genügend für 2—3 Paar Stiefel oder 4 Paar kleine Schuhe.

überall erhältlich.

Wiederverkäufer erhalten auf Anfrage vorteilhafte Offerte durch 4523.2.1

Semelline-Compagnie
Fabrik chemisch-technischer Präparate für Hausbedarf, G. m. b. H.
München, Kobellstrasse 10.

Wer einmal **Kreuzstern Suppen** à 10 Pfg. das Täfelchen, verwendet hat, wird sie stets weiter benützen, weil ihre Vorzüge und Billigkeit jedermann überraschen. Sie geben pro Täfelchen, nur mit Zusatz von Wasser, ½ Liter der vorzüglichsten Suppe. In 50 verschiedenen Sorten, wie: Tapioca-, Erbs-, Riebele-, Gersten-, Bohnensuppe etc. zu haben bei **Friedr. Reich**, Kaiserallee 49. 4161.1

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

(Privatschule mit kleinem **Familien**-Pensionat). 3985.7.5

Kleine Gymnasial- u. Realklassen: Sexta-Secunda. Vorb. f. **alle** Klassen u. **Einj.-Freiw.-Prfg.** Seither erhielten stets **alle** Secundaner d. Berechtigung z. **Einj.-Freiw.-Dienst; sämtl. Primaner** bestand d. Aufnahmeprfg. Aufnahme v. **Sexta** an. **Dr. Volz.**

Iª Ruhrkohlen

ab Schiff Maxau. 4472.3.3

Ph. Bader, Karlsruhe, Telephon 256.

Wenn ein Hund

sich fortwährend kratzt, an Tischen und Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich zeigen, benütze man **Geo Doetzers Paras.Creme** (ges. gesch. 4179). Es tötet mit unfehlbarer Sicherheit alles auf dem Hunde lebende Ungeziefer. **Pr. Büchse M. 1.50** zu haben in der **Kronen-Apotheke.** 3400.—.10

Emil Bürkel,

Karlsruhe, Waldstr. 48,
Weisswaren- und Ausstattungsgeschäft,
empfiehlt in grosser Auswahl:

Leinwand, Gebild, Baumwollwaren, Bettfedern und Daunen.

Anfertigung von Betten und Wäsche.
Lieferung ganzer Aussteuern bei streng reeller Bedienung zu billigsten, festen Preisen. 3742.8.7

Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestellt: **Schlacht bei Lützen. Wallenstein—Gustav Adolf.** 16. November 1632. 3376.12.5

Eintrittspreis pro Person . . . . . 50 Pfg.,
Militär und Kinder . . 25 „

Karlsruher Dachpappe- und Holzcement-Fabrik,

Rüppurrerstraße 158 Inh. A. Herling Telephon 637, 3850.13.3
empfiehlt ihre **Spezialitäten:**

Asphalt-Stein-Dachpappen, Unterlagspappe, Holzcement, Eindecken von Holzcement und Dachpappedächern, Streichen und Reparieren solcher Dächer, Isolierplatten zum Abdecken von Fundament und Gewölben in bester Qualität und Ausführung zu anerkannt billigsten Preisen.

Neue Villen.

Ich empfehle Käufern solid., hochmod. künstl. ausgef. Villen, in Preisl. v. 16—35 Mille inclus. gr. Gart., mein nahe d. Wald hochgel. Villenviertel zu besicht. Reiz. Fernblick, **reine Gebirgsluft**, gr. Wäld., höh. Schul., elektr. Beleuchtg. Photogr. etc. zu Dienst. **A. Höhn, Heppenheim, Bergstraße.** 4511.11.1

Staubverhinderndes

Bodenöl

empfiehlt für Geschäftsräume 4487.5.1
Hofdrogerie Carl Roth.

Haus-Verkauf.

In **Karlsruhe** (Kaiserstraße) ist ein zweistöckiges Wirtschaftsgebäude mit Realschildgerechtigkeit zu verkaufen.

Das Gebäude eignet sich seiner Beschaffenheit und Lage halber für jedes Geschäft. Zahlungsbedingungen günstig. Zwischenhändler ausgeschlossen.

Auskunft erteilt Architekt **Kiefer** in **Ettlingen.** 4530.4.1

Pferde-Verkauf.

Brauner, ungarischer Wallach, 6jährig, groß u. kräftig, ohne Fehler, weil überzählig, preiswert verkäuflich. Auskunft durch die **1. Comp. Regt. 114**, z. Zt. **Gochsheim** b. Bruchsal. 4541.1

Erfindung,

welche Erfolg garantiert, erfordert 200 M. als Anfang kapital, welches in sicheren Monats-Zielern von 50 M. ab Jan. 1900 zurückbezahlt wird. Je nach Vereinbarung Teilhaberschaft. Interessenten wollen Drucksachen pp. erbitten. **Unternehmen auf durchaus solider Grundlage.** Off. erb. an die Exp. ds. Bl. unter Nr. 4545.2.1

Zurückgebl. od. schw. beanl. Knaben,

für die der Unterr. in gr. Klassen sich als nicht fördernd bewiesen, find. frdl. Aufnahme u. energ. förd. Unterr. i. m. Hause. Indiv. Unterr., da nur einzelne Schüler aufgen. werd. Pens. per Jahr incl. gew. Unterr. Fr. 1500 pr. anno. Gesund. Wohng., guter Tisch. Uebermachg. Referenzen. Gefl. Anfr. unter **Privaterziehung** sub **S. 4089 Z.** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 4533.1

In wenigen Minuten

entferne ich jedes

Hühnerauge, Verhärtung und eingewachsene Nägel

vollkommen schmerzlos, ohne Messer. Komme auf Wunsch ins Haus.

Fr. Müller,
Friseur- und Hühneraugen-operateur, 3921.26.6
Karlsruhe, Augartenstraße 58.

Verkäuflich

1. **5jährg., breiter engl. Goldfuchs, Schnurbläße, 169 cm, 2500 M.;**
2. **6jährig. engl. Dunkelbraune, ohne Abzeichen, 172 cm, 2500 M.;**
3. **7jährig. ungar. Stichelfuchs, Bläße, 3 w. Fesseln, 174 cm, 2700 M.**

Pferde sind makellos, viel Hals und Action, tadellos geritten, truppensicher. Photographien auf Wunsch. 4419.3.3

Rittm. v. Bredow,
Frankfurt a. M., Kettenhofweg 105.

Wagen-Verkauf.

1 Pritschenwagen mit Federn und **1 Break** sind zu verkaufen. **Karlstraße 31.** 185.—51

In einer Kreis- und Garnisonstadt **Mittelbadens** steht ein

Geschäftshaus

mit großen Wohnungen, sehr ausgedehnten Magazinsräumlichkeiten, sowie Gartenanlagen zum

Verkauf.

In dem Etablissement, in günstiger Geschäftslage, wurde seit vielen Jahren ein Colonialwarengeschäft — gros — détail — verbunden mit Weinhandlung, mit nachweisbar äußerst günstigem Erfolg betrieben. Preis mit Garten Mk. 92,000.—, ohne Garten Mk. 77,000.—. Anzahlung Mk. 20,000.—.

Offerten sub **F. St. 4152** an **Rudolf Mosse, Strassburg i. Els.** 4479.2.2

Pianino,

gebraucht, gut erhalten, ist für M. 280 zu **verkaufen** bei 4244.4.3
Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15
Illustr. Preislisten gratis und franco.
828.52.24

Bautechnische Fachschulen Arnstadt i. Th.
1. Baugewerk-, 2. Eisenbahn-Techniker- u. Bahnmeister- u. 3. Strassen- u. Tiefbau-Schule. Lehrgang 4 Semest. Staatsaufsicht d. Staatskommissar.
Direktor M. Röhl.

Antritt sofort.

4538.1

Reisp. Ia Hambg. Haus zahlt fol. Herren 120 M. pr. Mon. **und** hohe Prov. f. **Cigarrenverk.** an Wirte, Private etc. Off. u. **N2693** an **G. L. Daube & Co. Hambg.**

In einer kleineren Stadt Badens mit Gymnasium und Realschule finden Schüler im Hause eines Professors

Aufnahme

und gewissenhafte Förderung. Klassen nicht überfüllt. Frank. Anfragen befördert die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4072.16.10

Pensionat für Schulkinder.

Gesunde Höhenlage, großer Garten und Spielplatz, nur 4 bis 6 Kinder, sorgfältige Pflege, vortreffliche Lehranstalten am Platze, Ueberwachung der Schulaufgaben; Fortbildungskurs für größere Mädchen. Prospekt und Referenzen durch

Paula Cathiau,
4331.12.5 **Lahr i. B.,** Hochstraße 23.

Dr. F. Miltenberger,
in Amerika approb. Zahnarzt.
Kaiserstr. 221, II. 184

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

D. W. Windecker,

Möbeltransportgeschäft, gegr. 1884
24 Zirkel 24
(früher Stephanienstraße 47).

Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen. Verpackung von Glas, einzelner Möbel, Kunstgegenständen etc. etc.

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte auf Vornamen und Wohnung zu achten. 2790.52.13

Gerolsteiner Sprudel
Marke **Roter Stern**
Haupt-Niederlage:
Bahm & Bassler,
Karlsruhe, Steinstr. 19
1610.25.22

Katalog billiger Musikalien

(10 Pfg. die Nummer) für **Klavier, Violine, Zither** etc. werden auf Verlangen franko und gratis zugesandt von 4340.5.2

F. L. Müller's
Buch- u. Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiser-Passage 46.

Pädagogium Neuenheim

bei **Heidelberg.** Kleine Gymnasial- u. Realklassen. **Sexta-Secunda.** Seither erhielt. stets **alle** Secundaner die **Einj.-Frw.-Berechtg.**; alle **Primaner** bestand d. Aufnahmeprfg. **Kleines Familien-Pensionat** 398?.10.6

Dr. Volz.

Beschäftigungslose Leute

od. solche, die sich **verbess. wollen**, z. Uebern. einer Allein-Verkaufsstelle für patentamtl. geschützten, in gr. Massen gek. Artikel ges. — Kein Betriebskapital u. k. Laden erford. Einkaufspr. 2,50 M., Verkaufspr. M. 5. Durch d. Vertrieb prakt. Neuheiten ist schon mancher z. Vermög. gelangt. — Man adressiere:

Alleinverkauf postl. Aachen. 4274.6.5

Ein Bremer Importhaus

in ausländischen Weinen und Spirituosen **sucht** für hiesigen Platz einen **tüchtigen, eingeführten**

Vertreter.

Verkehr nur mit der Händlerkundschaft. Es wird nur auf eine **erste Kraft** reflektiert.

Offerten unter F. 7985 an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen.** 4543.3.1

Beamter od. Offizier a. D.

kautionsfähig, fände **Nebenverdienst** als **Vertreter industriellen Etablissements.** Angebote an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4540.3.1

Kaufmännischer Verein

in Frankfurt a. Main.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie **Stellenvermittlung** (1898: 38% der Bewerbungen, 40% der Vacanzen, bisher überhaupt: 42,000 Stellen vermittelt). 3680

Grundkapital: Vier Millionen Mark

BADISCHE FEUER-VERSICHERUNGS-BANK
KARLSRUHE.

Versicherung
von Gebäuden, sowie Fahrnissen jeder Art, als: häusliches Mobiliar, landwirthschaftliche Erzeugnisse und Geräthe, Vieh, Fabrik-Einrichtungen und -Vorräthe, Waarenlager etc. etc. gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Gefahr.

Mässige und feste Prämiensätze.

Auskunft, sowie Prospecte und Antrags-Formulare verabfolgen bereitwilligst

Die Direction in Karlsruhe
sowie sämmtliche Vertreter der Bank.

Tüchtige Agenten jederzeit gesucht.
5

Patent-Bureau Karlsruhe
C. KLEYER Kriegstr. 109.
INGENIEUR & PATENTANWALT
3718.50.7

Wurst- u. Fleischwaren-

Aufschnitt-Geschäft
ersten Ranges in bedeutender Stadt Süddeutschlands sucht eine **durchaus perfekte** 4450.2.2

Verkäuferin

mit langjährigen besten Zeugnissen bei höchstem Lohn u. freier Station im Hause.

Offerten unter **F. M. A. 762** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Comptoirstelle

in **gemischtem Warengeschäft** auf 1. Oktober durch einen **jüngeren Commis** zu besetzen. 4424.3.3

Expedientenstelle

in demselben Geschäft ebenfalls zu besetzen. Angebote besorgen unter **M 2561 Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Stellen-Gesuch.

Ein Lehrer auf abgelegenem Orte sucht für seine 15jährige Tochter Unterkunft bei einer besseren Familie ohne Kinder (oder mit Töchtern) zur Erlernung einer **exakten** Haushaltungsführung. Es wird neben **gründlicher Ausbildung im Hauswesen** ganz besonders auf **streng moralischen Einfluß** Wert gelegt und auf **Familienanschluß.** Gemüt des Mädchens gewährleistet den Erfolg freundlicher Bemühung.

Angebote wolle man an die Expedition ds. Bl. richten unter Nr. 4421.4.2

Détail-Reisender.

Für mein Manufaktur-Geschäft **suche** pr. Mitte Oktober bei eingeführter Kundschaft einen Détail-Reisenden (Christ) im Alter von 21 bis 25 Jahren.

Offerten mit Zeugnissen erbitte mit Angabe von Gehaltsansprüchen.

P. M. Graefinger,
4531.2.1 **Rastatt.**

Junger Kaufmann,

verheiratet, katholisch, bisher Inhaber eines **Spezial-Herren- u. Damenwäsche-Geschäftes, sucht** wegen Aufgabe desselben einen **ersten Verkäufer-, Reise- oder Lagerposten**, gleich welcher Branche. Eintritt könnte sofort erfolgen.

Kaufmännische Kenntnisse, **Ia Zeugnisse und gute Empfehlungen zur Verfügung.**

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4539.3.1

Ein gesetztes Mädchen, in allen Teilen der Haushaltung erfahren, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle zur selbständigen Führung eines Haushalts auf 1. Oktober oder später. Offerten erbeten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4544.1

Merkur.

Stuttgarter kaufmännische Stellenvermittlung **P. Mannhardt**, Stuttgart. Bedienung für die Herren Principale kostenfrei. Prospekte gratis. 3247.26.11

Tüchtiger Platzbauführer

findet sofort dauernde Stellung (gelernter Maurer mit Schulbildung bevorzugt). 4283.2.2

Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen sind vorzulegen.

Franz Schmal & Cie.,
Bauunternehmung,
4283.2.1 **Radolfzell.**

Lehrling-Gesuch.

Junger Mann aus guter Familie und mit guter Schulbildung findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle in **Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungsgeschäft** von **Christ. Oertel, Karlsruhe.** 4433.3.2

Zum 1. Oktober eventl. früher suche **jungen Mann** mit der nötigen Vorbildung als 4186.—10

Lehrling

für meine Apotheke.

Dr. F. Priemer, Apotheker, Villingen i. B.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. [illegible] in Karlsruhe.